



Das neue Tiefkühlager der BÄKO Mitteldeutschland
am Standort St. Egidien



Beschlüsse der 8. Gemeinderatssitzung am 25.06.2020

GR 25/20 – Beschluss über die Entschädigung der Mitglieder der Wahlvorstände für die Bürgermeisterwahl am 27.09.2020

1. Der Gemeinderat der Gemeinde St. Egidien beschließt auf der Grundlage von § 4 Abs. 2 Satz 2 der Satzung über die Entschädigung von ehrenamtlicher Tätigkeit:

a) Den Mitgliedern der Wahlvorstände und den Hilfskräften wird für die ehrenamtliche Tätigkeit zur Bürgermeisterwahl am 27. September 2020 eine Entschädigung in Höhe von
35,00 € für Wahlvorsteher und deren Stellvertreter
35,00 € für Schriftführer und deren Stellvertreter
25,00 € für alle weiteren Mitglieder der Wahlvorstände sowie für Hilfskräfte
gewährt.

b) Bedienstete der Gemeinde St. Egidien, welche als Wahlhelfer eingesetzt sind, erhalten zusätzlich zur Entschädigung gemäß Buchstabe a) einen Freizeitausgleich von 4 Stunden.

c) Wahlhelfern, die nicht Bedienstete der Gemeinde St. Egidien sind, und schriftlich erklären, dass ihnen aufgrund der ehrenamtlichen Tätigkeit als Wahlhelfer weder im Rahmen eines bestehenden Beschäftigungsverhältnisses ein gesonderter Freizeitausgleich noch von Dritten eine weitere Entschädigung hierfür gewährt worden ist, wird das Doppelte der unter Buchstabe a) aufgeführten Entschädigung gewährt.

d) Mit der Entschädigung und dem nach Buchstabe b) und c) gewährten Freizeitausgleich sind alle notwendigen Auslagen, insbesondere Reisekosten sowie der Verdienstausschlag bzw. Zeitaufwand im Zusammenhang mit der Berufung als Mitglied eines Wahlorgans abgegolten. Dies gilt auch für die Teilnahme an entsprechenden Schulungen.

2. Die Mitglieder des Gemeindevwahlausschusses sowie im Verhinderungsfall deren Stellvertreter erhalten je Teilnahme an einer einberufenen Sitzung eine Entschädigung in Höhe von 10,00 €.

3. Die Auszahlung der Entschädigung erfolgt unbar. Die ehrenamtlich Tätigen teilen hierfür die notwendigen Angaben zu ihrer Bankverbindung mit.

Abstimmungsergebnis: 14 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimme, keine Enthaltung, keine Befangenheit

GR 26/20 – Beschluss über die Widmung von Verkehrsflächen im Bereich des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Thurmer Straße“

Die Flurstücke 128/5 und 128/10 der Gemarkung St. Egidien sind gemäß § 6 SächsStrG als Bestandteil der Gemeindestraße „Glauchauer Straße“ und das Flurstück 545/8 der Gemarkung St. Egidien als Bestandteil der Gemeindestraße „Thurmer Straße“ zu widmen.

Abstimmungsergebnis: 13 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimme, keine Enthaltung, 1 Befangenheit

GR 27/20 – Beschluss über die Beschaffung von Mähtechnik für den Technischen Service

Der Beschaffung eines Hochgrasmähers gemäß dem Angebot der Firma Kandy Günther vom 24.06.2020 zum Preis von 10.923,53 € zzgl. USt. wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 14 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimme, keine Enthaltung, keine Befangenheit

Stadt Lichtenstein/Sa. ¹⁾

Informationen zur Nachwahl der Bürgermeisterwahl St. Egidien am 27. September 2020 und zu einem etwaigen zweiten Wahlgang am 18. Oktober 2020

1. Termin der Nachwahl der Bürgermeisterwahl

Aufgrund der Absage der Bürgermeisterwahl am 10. Mai 2020 in Folge der Corona-Pandemie hat der Gemeinderat den 27. September 2020 als Tag der Nachwahl der Bürgermeisterwahl und den 18. Oktober 2020 als Tag eines etwaigen zweiten Wahlganges bestimmt.

2. Wahlbenachrichtigungen

Die Wahlbenachrichtigungen werden Ihnen **bis spätestens 6. September 2020** zugesandt.

Der Wahlbenachrichtigungsbrief trägt auf dem Umschlag die Aufschrift „Amtliche Wahlbenachrichtigung“.

3. Briefwahl

Aufgrund der Corona-Pandemie empfehlen wir Ihnen von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch zu machen. Hierzu geben wir Ihnen folgende Hinweise.

Der Antrag auf Ausstellung des Wahlscheines mit Briefwahlunterlagen sollte so früh wie möglich gestellt werden und ist auf folgenden Wegen möglich:

1. schriftlich an die Stadtverwaltung Lichtenstein/Sa., Badergasse 17, 09350 Lichtenstein/Sa. – am zweckmäßigsten ist die Verwendung des Antrages, welcher auf der Rückseite des Wahlbenachrichtigungsbriefes aufgedruckt ist;

2. per E-Mail an wahlen@lichtenstein-sachsen.de – hierfür geben Sie bitte Familienname, Vorname, Anschrift und Ihr Geburtsdatum oder die laufende Nummer, unter der Sie im Wählerverzeichnis geführt werden, an;

3. per Online-Antrag unter www.lichtenstein-sachsen.de/wahlen_2020/wahlscheinantrag.html – der auf der Vorderseite der Wahlbenachrichtigung aufgedruckte QR-Code verlinkt ebenfalls direkt zum Online-Antrag;

4. mündlich in der Briefwahlstelle (Außenstelle der Stadtverwaltung Lichtenstein/Sa., Bürgerbüro St. Egidien, Glauchauer Straße 35, 09356 St. Egidien);

5. per Fax an 037204 61107.

In der Briefwahlstelle (Außenstelle der Stadtverwaltung Lichtenstein/Sa., Bürgerbüro St. Egidien, Glauchauer Straße 35, 09356 St. Egidien) besteht ab Montag, dem 7. September 2020 die Möglichkeit, die Briefwahl vor Ort durchzuführen. Die Briefwahlstelle ist zu den allgemeinen Öffnungszeiten

¹⁾ erfüllende Gemeinde der Verwaltungsgemeinschaft „Rund um den Auersberg“

Montag	9:00 – 11:30 Uhr
Dienstag	9:00 – 11:30 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	9:00 – 11:30 Uhr und 14:00 – 18:00 Uhr
Freitag	9:00 – 11:30 Uhr

sowie am Freitag, dem 25. September 2020 zusätzlich in der Zeit von 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

Aus aktuellem Anlass bitten wir jedoch von der Möglichkeit der Briefwahl vor Ort bzw. der Abholung von Briefwahlunterlagen nur in Ausnahmefällen Gebrauch zu machen.

Vorzugsweise nutzen Sie bitte die Möglichkeit der schriftlichen oder elektronischen Beantragung sowie der Rücksendung des Wahlbriefes über die Deutsche Post AG.

Bitte beachten Sie, dass der Wahlbrief so rechtzeitig zurückzusenden ist, dass er am 27. September 2020 bis 18:00 Uhr bei der auf dem Wahlbrief angegebenen Stelle (Stadtverwaltung Lichtenstein/Sa., Badergasse 17, 09350 Lichtenstein/Sa.), vorliegt. Innerhalb der Bundesrepublik Deutschland wird der Wahlbrief durch die Deutsche Post AG unentgeltlich befördert.

4. Etwaiger zweiter Wahlgang der Bürgermeisterwahl

Bei der Bürgermeisterwahl ist gewählt, wer mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen erhalten hat. Nur dann, wenn auf keinen Bewerber mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen entfällt, findet am 18. Oktober 2020 ein zweiter Wahlgang statt.

Die Wahlbenachrichtigungen gelten auch für diesen etwaigen zweiten Wahlgang. Die von Ihnen im Wahlraum am 27. September 2020 vorgelegten Wahlbenachrichtigungen werden Ihnen aus diesem Grund bei dieser Wahl zurückgegeben.

Des Weiteren beachten Sie bitte, dass denjenigen Wahlberechtigten, welche für die Wahl am 27. September 2020 Briefwahlunterlagen beantragt haben, im Falle eines zweiten Wahlganges automatisch erneut Briefwahlunterlagen zugesandt werden. Eine Wahl im Wahlraum ist in diesem Fall nicht möglich.

5. Änderungen des Wahlbezirkszuschnitts

Aufgrund der zu erwartenden höheren Inanspruchnahme der Briefwahl wurden die Wahlbezirke für die Bürgermeisterwahl neu gegliedert. Alle Wahlberechtigten des bisherigen Wahlbezirkes Achatschule (außer Lindenstraße) sind neu dem Feuerwehrgerätehaus zugeordnet. Alle Wahlberechtigten der Lindenstraße sind neu dem Rathaus zugeordnet. Ihren Wahlraum, in dem Sie am Wahltag wählen können, entnehmen Sie bitte Ihrer Wahlbenachrichtigung.

6. Bekanntmachungen

Öffentliche Bekanntmachungen zur Bürgermeisterwahl finden Sie auf der Internetseite der Gemeinde St. Egidien www.st-egidien.de/bekanntmachungen.

Für weitere Fragen und Informationen zur Wahl stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereiches Allgemeine Verwaltung und Bürgerservice gern zur Verfügung (Telefon: 037204 76012 oder 037204 61111, E-Mail: j.wiedemann@lichtenstein-sachsen.de).

Lichtenstein/Sa., 22.07.2020

Thomas Nordheim
Bürgermeister Stadt Lichtenstein/Sa.
(erfüllende Gemeinde der Verwaltungsgemeinschaft
„Rund um den Auersberg“)

Informationen des Bürgermeisters

Gerechtigkeit

Liebe Leserinnen und Leser,

am 29. Juli 2020 ist meine Schwiegermutter, Frau Gudrun Reinhold gestorben. Im Alter von 83 Jahren, friedlich und in Ruhe. Sie hatte ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsempfinden – ihren Geschwistern, Kindern und Enkeln und den anderen Mitmenschen gegenüber.

Und wenn es ihrer Auffassung nach in irgendeiner Angelegenheit in unserem Ort oder irgendwo auf der Welt ungerecht zugeing, missbilligte sie das mit innerer Anteilnahme und meistens mit den Worten: „Ist das nicht der Hohn?“

Über das Wesen der Gerechtigkeit kann man viel lesen.

Seit der antiken Philosophie versuchen herausragende Persönlichkeiten den Begriff der „Gerechtigkeit“ inhaltlich zu bestimmen.

Neben vielen anderen haben sich Sokrates, Platon, Aristoteles, Thomas von Aquin, Martin Luther, Immanuel Kant, Karl Marx und Jürgen Habermas ihre Gedanken über die Gerechtigkeit gemacht. Viele dieser Gedanken lassen sich durchaus auch von Nichtphilosophen – wie mich – nachvollziehen, manche sind aber

auch sehr komplex und abstrakt formuliert und somit nur etwas für Fachleute.

Und genau da liegt das Problem.

Am 6. Juli 2006 habe ich den gesetzlich vorgeschriebenen Dienst-eid als Bürgermeister zum ersten Mal geleistet und zwar mit den Worten:

„Ich schwöre, dass ich mein Amt nach bestem Wissen und Können führen, Verfassung und Recht achten und verteidigen und Gerechtigkeit gegenüber allen üben werde. So wahr mir Gott helfe.“

Ich habe also „geschworen“, dass ich „Gerechtigkeit gegenüber allen üben werde“. Alle Bürgermeister und Beamten in Deutschland leisten einen solchen Eid.

Nun gibt es zwar die vielen abstrakten Werke der Philosophen und anderen Fachleute zum Thema „Gerechtigkeit“.

Informationen des Bürgermeisters

In dem berühmten Heinz-Rühmann-Film „Die Feuerzangenbowle“ – also in der Welt der Fantasie – ist mehrfach von dem Buch „Die Gerechtigkeit des Lehrers unter besonderer Berücksichtigung der höheren Lehranstalten“ die Rede.

So habe ich mir des Öfteren im Hinblick auf den geleisteten Dienst gewünscht, es gäbe ein (Hand-)Buch mit dem Titel „Die Gerechtigkeit des Bürgermeisters unter besonderer Berücksichtigung der Angelegenheiten in der Gemeinde St. Egidien“.

Da es ein solches Buch aber nicht gibt und wohl auch in Zukunft nicht geben wird, bleibt nichts anderes übrig, als jeden Tag in jeder einzelnen Angelegenheit sich im Dialog mit dem eigenen Gewissen und Vertrauten die „gerechte“ Lösung zu erarbeiten oder gegen bereits eingetretene Schief lagen vorzugehen.

„Gerechtigkeit gegenüber allen zu üben“ gehört zu den mit Abstand schwersten Aufgaben in der Gemeindeverwaltung, was an ein paar Beispielen deutlich wird.

Im Frühsommer wurden Grundstückseigentümer u.a. an der Lungwitzer Straße durch die Stadtverwaltung Lichtenstein aufgefordert, Unkraut auf davor verlaufenden Gehwegen zu beseitigen. Einzelne aufgeforderte Grundstückseigentümer mit einer Unkrauthöhe von weniger als 5 cm fühlten sich ungerecht behandelt, da andernorts die Unkrauthöhe mehr als 40 cm betrage und keine Aufforderung erfolgt sei.

Das sehen die konsultierten Gemeinderäte und ich genauso. Gerechtigkeit erfordert Verhältnismäßigkeit. Das heißt hier konkret, Anliegerpflichten sind durch die Verwaltung nicht systematisch straßenzugweise, sondern nach dem Grad der Notwendigkeit „umzusetzen“.

Ein weiteres Beispiel sind die vielfältigen Anfragen von Ortsbürgern nach der Möglichkeit des Erwerbs meist kleinerer Teilflächen gemeindlicher Grundstücke.

Selbstverständlich geht es bei derlei Anfragen auch immer um den Kaufpreis. Ich habe mir seit Jahren angewöhnt, zu erläutern, dass die Aushandlung eines Kaufpreises unter vier Augen mit dem Bürgermeister einer der sichersten Wege ist, dass das angestrebte Grundstücksgeschäft am Ende scheitert.

Ob es im konkreten Einzelfall überhaupt einen „gerechten Kaufpreis“ für ein Grundstück gibt, ist letztlich eine philosophische Frage.

Ich meine, dass ein auf Ersuchen eines Ortsbürgers zustande gekommenes Grundstücksgeschäft dann gerecht erfolgt ist, wenn alle Beteiligten – also die Gemeinderäte, die darüber abstimmen müssen und der Erwerber, der den Kaufpreis zu zahlen hat – am Ende sagen, dass das Verfahren fair abgelaufen ist. Wir halten es deshalb in der Regel so, dass im Ausgangspunkt ein Kaufpreis in Höhe des im Internet veröffentlichten sog. Bodenrichtwertes vorgeschlagen wird, verbunden mit der alternativen Möglichkeit der Einholung eines Verkehrswertgutachtens. Da in einem Verkehrswertgutachten auch Grundstücksbesonderheiten berücksichtigt werden, kann sich hierdurch auch ein unter dem Bodenrichtwert liegender Kaufpreis ergeben.

Als letztes Beispiel für Gerechtigkeitserwägungen ist die im Jahr 2015 begonnene Balkonerrichtung und -erneuerung an der August-Bebel-Straße zu erwähnen. Selbstverständlich würden Frau

Lendewig und ihr Team am liebsten an allen Gebäuden zugleich, jetzt und sofort die neuen Edelstahlbalkone anbauen bzw. erneuern lassen. Hier würde das Wünschenswerte schon allein an den Kapazitäten der Bauwirtschaft scheitern. Das macht ein schrittweises Vorgehen und somit auch ein Abwägen von Gerechtigkeitsaspekten in Bezug auf unsere Mieter erforderlich. Wichtig ist hier, dass die Reihenfolge der einzelnen Baumaßnahmen anhand objektiver Kriterien begründet werden kann und nicht „ausgelost“ wird.

„Gerechtigkeit gegenüber allen“ zu üben ist dann eine unlösbare Aufgabe, wenn man ein absolutes Verständnis hiervon zugrundelegt.

Legt man ein realistisches Verständnis zugrunde, ist es gleichwohl eine schwere Aufgabe. Trotzdem muss man sich täglich dieser Herausforderung stellen und darf auch großen Aufwand nicht scheuen. Das gebieten der Dienst, das eigene Gewissen und die Vertrauten.

Ich meine, man muss all seine Entscheidungen plausibel begründen können. Das führt nicht immer dazu, dass auch jede Einzelfallentscheidung von ihrem „Empfänger“ als gerecht anerkannt wird. Aber es ist bislang auch nicht vorgekommen, dass sich jemand willkürlich behandelt fühlen musste. Und wenn doch, dann entschuldige ich mich dafür und bitte um Gelegenheit zur Erörterung.

Mit Gudrun Reinhold konnte man alles erörtern – das Gerechte wie auch das Ungerechte – und ich bin dankbar, dass ich viele Jahre Gelegenheit hierzu hatte.

Ihr Bürgermeister
Uwe Redlich

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung Bürgerbüro und Einwohnermeldeamt

Montag und Freitag	9.00 – 11.30 Uhr
Dienstag	9.00 – 11.30 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	9.00 – 11.30 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr

Ansprechpartnerin Bürgerbüro
Frau Wiedemann Tel. 037204/76012

Anträge bzw. Formulare

für Wohngeld,
für Gebührenbefreiung Rundfunkbeitrag,
für Schwerbehindertenausweis,
für Einkommenssteuererklärung,
für das Bildungspaket des Bundes und
für die Übernahme der Elternbeiträge

sind im Bürgerbüro, im Erdgeschoss des Rathauses, erhältlich.

Öffnungszeiten Immobilienwirtschaft St. Egidien

Mo/Di/Mi	9.00 – 11.30 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
Do	9.00 – 11.30 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr
Fr	9.00 – 11.30 Uhr

Immobilienwirtschaft im Rathaus der Gemeinde St. Egidien
Tel. 037204/76014

Anzeige

Heimatmuseum

Das Heimatmuseum bleibt bis auf weiteres geschlossen.



Öffnungszeiten der Gemeindebücherei

August-Bebel-Str. 21

Die Gemeindebücherei ist donnerstags von 14 – 17 Uhr und an jedem 1. Samstag von 9 – 10.30 Uhr geöffnet.

Karten für die gebührenfreie Entsorgung sperriger Abfälle (1x im Jahr pro Haushalt) sind im Abfallkalender 2020 abgedruckt und liegen im Rathaus aus.

Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau

Bereitschaftsdienst Trinkwasser

Havarietelefon 24h: 03763/405 405

Internet: www.rzv-glauchau.de

WAD GmbH | Havarie- und Bereitschaftsdienst

Bei **Havarien und Unregelmäßigkeiten** am unterirdischen öffentlichen oder privaten Abwasserkanalnetz bitten wir, unseren 24-Stunden-Bereitschaftsdienst (auch an Sonn- und Feiertagen) unter der Telefonnummer **0172 3578636** zu benachrichtigen.

Heiße Urlaubsangebote

von ihrem E-Bike Spezialisten aus HOT und ihrem Automower-Experten in Sachsen!

MTB Wave Raymon CrossRay E7.0 2020
500 Wh Yamaha, 70 Nm, 11-G. Sram NX
statt 3.399 € **jetzt nur 3.199 €**

JOBRAD®



28“ SDURO Cross Herren oder Damen
500 Wh Yamaha, 70 Nm, Shimano Deore XT
statt 2.899 € **jetzt nur 2399 €**



**AUTOMOWER®
EXPERTE**



**Mähroboter von Husqvarna, Stiga,
Al-Ko, Solo, Wolf**
**799 €
ab 899 €**

Wir sind ihr Ansprechpartner für die nachfolgenden Leistungen!

Beratung, Vermessung ihres Grundstückes,
Service, Update und Verlegung vom Profil!
Vereinbaren sie am besten telefonisch einen Termin für einen Besuch in ihrem Garten mit einem unserer Experten für Mähroboter.

Wir führen für Sie eine große Auswahl an Pedelecs der Marken Haibike, Winora, Raleigh, Univega, Husqvarna, Raymon, Kellys u.a.

*Angebote, solange der Vorrat reicht!

**Mo.-Fr. 9.00 bis 13.00 und
15.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 12.00 Uhr**

Poststraße 28
09337 Hohenstein-Ernstthal
Telefon: 03723/47848
Fax: 03723/47849
E-Mail: richtergmbh@gmx.de
www.richtergmbh.com

Fahrzeuge und Motorgeräte
Richter
GmbH

Wir gratulieren unseren älteren Mitbürgern ganz herzlich und wünschen weiterhin recht viel Gesundheit!

St. Egidien

Herrn Werner Reimann	am 11.08.	zum 70. Geburtstag	Herrn Heinz Wache	am 16.09.	zum 72. Geburtstag
Herrn Bernd Röthling	am 12.08.	zum 80. Geburtstag	Frau Gertrud Lehmann	am 17.09.	zum 91. Geburtstag
Frau Christine Hertel	am 15.08.	zum 86. Geburtstag	Herrn Franciszek Zajac	am 17.09.	zum 87. Geburtstag
Herrn Hubert Mentke	am 18.08.	zum 73. Geburtstag	Frau Helga Birth	am 18.09.	zum 82. Geburtstag
Herrn Max Pester	am 19.08.	zum 86. Geburtstag	Frau Angelika Lorkowski	am 18.09.	zum 74. Geburtstag
Herrn Manfred Mehlhorn	am 21.08.	zum 85. Geburtstag	Herrn Herbert Helbig	am 21.09.	zum 77. Geburtstag
Herrn Walther Hansel	am 22.08.	zum 77. Geburtstag	Herrn Dietmar Weder	am 21.09.	zum 75. Geburtstag
Herrn Manfred Hoyer	am 30.08.	zum 73. Geburtstag	Frau Helga Mannsfeld	am 25.09.	zum 79. Geburtstag
Herrn Gottfried Götze	am 01.09.	zum 87. Geburtstag	Frau Karin Klaus	am 27.09.	zum 78. Geburtstag
Frau Ingrid Schott	am 04.09.	zum 81. Geburtstag	Frau Irmtraud Hauck	am 28.09.	zum 79. Geburtstag
Herrn Ulrich Dölling	am 05.09.	zum 78. Geburtstag	Frau Gisela Spiegel	am 03.10.	zum 76. Geburtstag
Herrn Dieter Preuß	am 05.09.	zum 81. Geburtstag	Herrn Walter Schwabe	am 09.10.	zum 81. Geburtstag
Herrn Joachim Lux	am 10.09.	zum 74. Geburtstag			
Herrn Helfried Müller	am 10.09.	zum 78. Geburtstag			
Frau Karin Ilausky	am 12.09.	zum 74. Geburtstag			
Frau Renate Gränitz	am 16.09.	zum 85. Geburtstag			

Kuhschnappel

Herrn Helmut Leonhardt am 07.09. zum 86. Geburtstag



Fange nie an aufzuhören und höre nie auf anzufangen.

M. T. Cicero 106–43 v. Christus

Anzeige





Ambulante Senioren- und Krankenpflege
Sonnenschein GmbH

Büro: Am Bahnhof 6 · 09350 Lichtenstein · Tel. (037204) 8 60 34
Funk (0172) 6 48 29 11 · www.pflegedienst-sonnenschein.de








Find us on:
facebook.

unter Pflegedienst
Sonnenschein GmbH

Ambulante Senioren- und Krankenpflege
Sonnenschein GmbH
Sie finden uns auf
der Lungwitzer Str. 28A in 09356 St. Egidien

Vielen Dank für 20 Jahre Treue
an all unsere Patienten und deren Angehörige

Beruf mit Zukunft
Ausbildungsplatz
Pflegefachfrau/mann (m/w/d)
ab 01.09.2020

Ferien in der Achatschule



Nach einem doch sehr merkwürdigen 2. Schulhalbjahr haben nun auch bei uns an der Schule die Sommerferien begonnen.

Eigentlich würde ich jetzt „wohlverdiente Sommerferien“ schreiben, aber darf ich das nach über achtwöchiger Schulschließung?!

Eigentlich schon, denn trotz der langen Zeit zu Hause war es für die Schüler, aber auch für die Lehrer, nicht immer einfach.

Die Schüler mussten ihre Aufgaben alleine erledigen, auf ihre Klassenkameraden verzichten und sich auf einen völlig neuen Tagesablauf einstellen. Nicht immer war es ganz leicht, früh aufzustehen, sich zu motivieren und selbständig Aufgaben zu erledigen.

Nachdem dann die Kinder in Kleingruppen wieder in der Schule waren, wurde es auch nicht unbedingt einfacher – mit Maske im Schulhaus, ständiger Wechsel zwischen Präsenz- und Heimunterricht und das Wissen, dass die Schule ganz schnell wieder zu machen kann.

Aber die Kinder haben das alles sehr gut gemeistert und sich deshalb ihre Ferien wohl verdient.

Und daher wünschen wir allen unseren Schülern schöne und erholsame Sommerferien, in der Hoffnung, dass der ganz normale Unterricht wie angekündigt nach den Ferien stattfinden kann.

K. Lawatsch

Letzter Schultag in der Bergschule

Ein ganz besonderer Tag im Schuljahr ist unbestritten der letzte Schultag. Alle Kinder der Bergschule fieberten, besonders in den letzten Wochen, schon sehr diesem Tag entgegen.

Ein etwas anderes Jahr, das viel kürzer als andere war, ging zu Ende. Es ist schon Tradition an der Bergschule, dass sich am letzten Schultag alle Schüler und Lehrer auf dem Schulhof versammeln und in die Ferien starten. Zur gemeinsamen Zusammenkunft wurde noch einmal durch unsere Schulleiterin Frau Scholz besonders das zweite Schulhalbjahr mit der häuslichen Lernzeit gewürdigt. Die meisten Kinder haben fleißig mit ihren Eltern diese schwierige Zeit gemeistert. Für besondere Leistungen und sehr gutes Lernverhalten wurden Schüler aller Klassenstufen ausgezeichnet. Aber auch im Klassenverband gab es Ehrungen für das Lernen in diesem beendeten Schuljahr.

Außerdem wurde Frau Müller, die Klassenleiterin der ehemaligen Klasse 4b und Kunstlehrerin unserer Schule verabschiedet. Sie



Foto: N. Höfelbarth

geht nach langjähriger Arbeit im Schuldienst in den Ruhestand. Viele Glückwünsche und Dankesworte nimmt sie mit nach Hause.

Alle Schüler und Lehrer wünschen ihr für die nächste Lebens-etappe persönlich alles Gute und weiterhin viel Gesundheit.

Andrea Winter

Anzeigen



GARTEN PFLEGE

Inh. Sascha Bretschneider

- kompetente Gartenpflege
- Gehölz & Heckenschnitt
- anspruchsvolle Anpflanzungen
- Pflasterreinigung
- Rasenbau & Rasenpflege
- Baumfällungen
- Grabpflege
- Winterdienst

Mobil: 0177 | 2331956 | info@gartenpflege-hot.de
www.gartenpflege-hot.de

Pflegefachkraft mit  + Engagement gesucht

DRK Pflegezentrum Lichtenstein

Wir suchen in unserer **stationären** Pflege:
Pflegefachkraft (30 Stunden im 3-Schicht-System)

Wir bieten:

- familiäre Einrichtung mit 15 Betten
- leistungsgerechte Vergütung und Weiterbildungen
- Übernahme der Kinderbetreuungskosten

Bewerbung bitte an: romy.goettner@drk-asz.de
DRK Aue-Schwarzenberg, Telefon 03771 5500-25

www.DRK-Pflege-Lichtenstein.de



Auf Wiedersehen schöne Kindergartenzeit ...



Die Waldwichtelvorschüler aus der Kinderwelt wurden sprichwörtlich mit Pauken und Trompeten aus der Kindergartenzeit verabschiedet und erlebten einen fantastischen Tag voller Überraschungen.

Es war ein ganz besonderer und sicher unvergesslicher Tag für unsere Vorschulkinder.

Etwas anders als all die Jahre zuvor ... aber trotzdem fetzig und megaschön.

Nach einem kulinarischen und superleckeren Frühstück ging es in die Überraschungsphase, die ab diesem Zeitpunkt kein Ende nehmen wollte. Auf extra für die Vorschulkinder angefertigten T-Shirts kann jetzt jeder sehen, dass die Großen in die Schule gehen.

Große leuchtende Augen gab es danach.

Hatten sich doch alle Kinder im Garten versammelt um ein Ständchen zu singen und Glückwünsche zu überbringen.

Seppel und Kasper hatten auch das Bedürfnis vorbeizusehen und ihre lustige Schulstunde mit Witz und Spaß zwischen den Kindern zu drehen.

Auch haben sie die Zuckertüten gefunden. Schon die ganzen Tage stellte sich die Frage, ob die kleinen bunten Spitzen, welche es bereits zu sehen gab, denn wachsen würden. Es wurde gegossen und gut zugeredet. Und endlich ... waren sie dann da. Eine Zuckertüte für jeden Schulanfänger. Hurra!

Vielleicht konntet ihr die vielen bunten Punkte am Himmel sehen? Das waren unsere Luftballons! Wir haben sie mit Wünschen auf den Weg gebracht. Jetzt warten wir gespannt ob sie vielleicht der eine oder andere sogar fand.

Schon war es Mittagszeit. Kinder wie die Zeit doch vergeht. Für uns Große gab es eine außergewöhnlich leckere Pizza.

Keine Mittagsruhe zu machen fetzt.

Also leise durch den Garten geschlichen und durchs Dorf gewandert. Die nächste Überraschung wartete in unserer Kleinen Konditorei. Jeder von uns bekam ein Eis.

Mit fröhlichem Hallo beschlagnahmen wir die hübsche Außenterrasse hinter dem Haus und saßen bei einem lustigen kühlen Schmaus.

Nanu, die junge Frau kennen wir doch. Frau Koniczek, von den Colorjunkies, baute ihren Tisch auf. Die Freude der Kinder war riesig. Durfte sich doch jedes Kind ein Glitzertattoo aussuchen, welches liebevoll, kreativ und professionell auf den Armen angebracht wurde.

Was für ein herrlicher und einzigartiger sowie unvergesslicher Abschluss für unsere Vorschulkinder in außergewöhnlichen Zeiten.

Wir möchten allen Beteiligten, unseren Eltern und Sponsoren danke sagen und wünschen unseren Vorschülern einen wunderbaren Schulanfang und alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Und jetzt ab auf die Schulbank!

*Frau Ney, Frau Tröger
und das Waldwichtelteam*



... und so verbrachten die Wiesenwichtel ihren Überraschungstag

Dieser begann auch mit einem leckeren Frühstück. Anschließend ging es wie immer zum Hände waschen. Bis hier her war es ein fast ganz normaler Tag.

Auch auf unsere Vorschüler wartete ein T-Shirt mit speziellem Aufdruck.



Im Anschluss wurden sie im Garten von den anderen Kindern verabschiedet, Wünsche wurden in die Höhe geschickt und ein Päckchen kam an, ach und das Schlimmste an diesem Morgen: Die ZUCKERTÜTEN waren vom Baum verschwunden !!!

Zurück zum Päckchen. Darin erhielten die Wiesenwichtel die Nachricht, dass ein Schatz versteckt ist, der mit Hilfe von Kompass und Schatzkarte gesucht werden sollte. Und so wurde aus einem fast normalen Tag, ein Tag voller Überraschungen. Die Karte führte die Kinder Richtung Flusslehrpfad.



Hier bekam jedes Kind ein Tattoo und es gab eine kleine Stärkung.

Weiter ging es, von kleinen Aufgaben begleitet, entlang des Flusses. Und siehe da, an einem Birkenbaum waren Spuren von Zuckertüten und ...

der Schatz!



Völlig geschafft von den vielen Erlebnissen des Tages wurden die Kinder am Nachmittag von ihren Eltern, mit reichlich Geschenken im Gepäck, am Sportplatz abgeholt.

*Frau Pfeifer, Frau Goldhahn
und das Team der Wiesenwichtel*

An dieser Stelle ein Dankeschön an alle die, die diesen Tag für die Kinder unvergesslich gemacht haben:

Die Colorjunkies, die Eltern, die Kleine Konditorei, die Erzieher der Kinderwelt, der Sportverein St. Egidien und die Feuerwehr, die unsere Schlechtwettervariante gewesen wäre.



Neues von den „Dschungelkids“

Nach der langen Pause durch die Schließung der Einrichtung wegen des Corona-Virus waren alle Erzieherinnen froh als es wenigstens mit der Notbetreuung losging. Nach und nach füllte sich unser Haus wieder mit Leben. Die Kinder freuten sich ihre Freunde und uns wiederzusehen. Endlich war die Stille vorbei und es ertönten wieder die Stimmen und das Lachen der Kinder durch die Zimmer.

Nun sind wir schon mitten in den Sommerferien.

In diesem Jahr sind die Sommerferien etwas anders als in den vergangenen Jahren. Durch die Corona-Einschränkungen verbringen wir die Zeit überwiegend im Hort. Trotzdem haben wir gemeinsam mit den Kindern eine gute Zeit. Es wird gespielt, gebastelt, geknobelt, Sport getrieben, gelesen und auch mal gewandert. Außerdem wollen wir Experimente machen.



Fotos: Kinderwelt St. Egidien

Auf den Bildern ist unsere Steinschlange „Ferdie“ zu sehen. Wir haben zu Hause und auch während der Notbetreuung im Hort viele Steine bunt bemalt und daraus eine „Warteschlange“ gelegt. Sie soll ein Symbol dafür sein, dass wir alle darauf gewartet haben, dass der Hort endlich wieder für uns alle geöffnet hat.

Das Team und die Kinder der „Dschungelkids“

HOT
(ge)strickt.
Textile Street-ART
im öffentlichen Raum

11. Juli bis 31. Oktober 2020

Die Stadt Hohenstein-Ernstthal und das Textil- und Rennsportmuseum Hohenstein-Ernstthal lädt Sie zu einem gemütlichen Spaziergang durch Hohenstein-Ernstthal ein, um sich an den gestrickten Verschönerungen zu erfreuen. Die Schauplätze sind das Textil- und Rennsportmuseum, der Altmarkt und Stadtgarten in Hohenstein, der Neumarkt in Ernstthal sowie hier und da Bäume, Geländer und Zäune an den Straßen der Stadt.

Hallo Kinder

Hier die Lösung unseres Rätsels vom Juni:

Die Bäuerin Ida hat 14 Hühner gekauft.

Von der Glücksfee Leanne wurden folgende drei Gewinner aus St. Egidien gezogen, die je einen Gutschein erhalten und diesen im Rathaus St. Egidien abholen können.

Herzlichen Glückwunsch!

Euer Rätselhase

Maja Grißbach
10 Jahre



Lucas Kießling
9 Jahre



Luise Bolick
8 Jahre



Dazu gratuliert ...

Antike Vase

Paul zerscheppert in der Wohnung seines Onkels eine große Vase.

Der erblasste Onkel stammelt:
„Die Vase war aus dem 17. Jahrhundert!“

Darauf Paul erleichtert:
„Gott sei Dank, ich dachte schon, sie sei neu.“

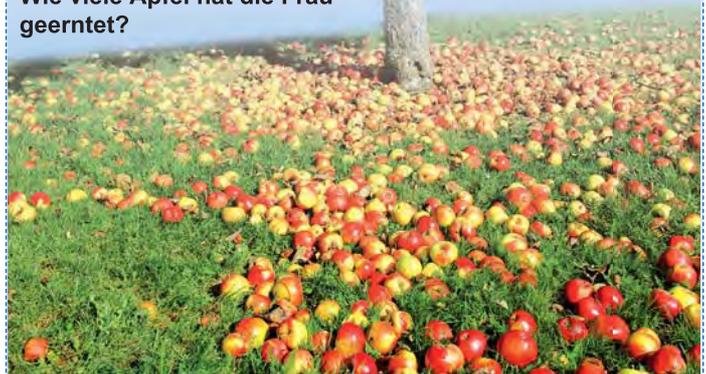


gefunden auf: www.programmwechsel.de

DAS APFELPROBLEM

Eine Frau erntet in einem Garten Äpfel. Der Garten hat vier Tore, die jeweils von einem Wächter bewacht werden. Dem Bewacher des ersten Tores gibt die Frau die Hälfte der gepflückten Äpfel. Dem zweiten Wächter gibt sie die Hälfte der übrig gebliebenen Äpfel. Ebenso verfährt sie beim dritten und schließlich teilt sie den Rest mit dem vierten Wächter, so dass ihr zum Schluss nur noch zehn Äpfel bleiben.

Wie viele Äpfel hat die Frau geerntet?



Euren ausgefüllten Antwortzettel werft ihr bis zum **7. September 2020** in die **Gemeindespiegel-Box der Bergschule** oder in den **Briefkasten am Rathaus**.

Von den richtigen Einsendungen werden wieder drei Gewinner ermittelt.

Viel Spaß beim Rechnen wünscht euch

Euer Rätselhase



ANTWORT

.....

.....

Vorname _____ Name _____ Alter _____

Adresse _____

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung St. Egidien
Tel. 037204 7600

verantwortlich für den amtlichen Teil: Herr Uwe Redlich, Bürgermeister

verantwortlich für den nichtamtlichen Teil: Bürgerverein St. Egidien e.V.,
Team Mediengestaltung

verantwortlich für die Beiträge: die jeweiligen Verfasser

verantwortlich für die Fotos: der jeweilige Fotograf

Auflage: 2000

Druck: Mugler Masterpack GmbH
Wüstenbrand

Layout: Kontur Design
Hohenstein-Ernstthal

Anzeigen: über Kontur Design
Tel. 03723 416070
info@kontur-design.com

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des „Gemeindespiegel St. Egidien“ ist der **21.09.2020** erscheint am **12.10.2020**

Beiträge für die nächste Ausgabe per E-Mail an presse@st-egidien.de oder in Schriftform an die Gemeindeverwaltung St. Egidien



Die SSV informiert ...

Saisonabschluss Abteilung Fußball

bedingt durch Corona ist der Spielbetrieb im Kreisverband Fußball seit 15.03.2020 eingestellt und die laufende Saison 2019/2020 für beendet erklärt worden. Als Ergebnis dürfen die jeweiligen Staffelsieger auf Wunsch aufsteigen, Absteiger gibt es stattdessen keine. Die erste Herrenmannschaft verbleibt nach Platz 12 in der 1. Kreisklasse während es im neuen Spieljahr aufgrund fehlender Nachrücker aus dem Nachwuchs keine 2. Mannschaft mehr geben wird.

Im Juniorenbereich wurden unsere Ältesten (B-Jugend) Staffelsieger, verzichten allerdings auf den Aufstieg in die Kreisoberliga. Ein ähnlich starkes Ergebnis erzielte die E1-Jugend, welche im Frühjahr in einer Endrunde um die Kreismeisterschaft mitgespielt hätte. Die C-Jugend als Spielgemeinschaft mit Mülsen St. Niclas landete im Mittelfeld der Tabelle während die D- und E2 Jugend am Ende ihrer jeweiligen Staffel eingekommen sind.

Mit der Mannschaftsmeldung der Saison 2020/21 werden wir im Nachwuchsbereich auch aufgrund von zwei Spielgemeinschaften mit Heinrichsort und einer Neugründung bei den Jüngsten (F-Jugend) wieder alle möglichen Alterklassen besetzen und damit ca. 65 Kindern eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung bieten können.

Heiko Zenner
Abteilung Fussball, SSV St. Egidien

Vielen Dank!



Die Kinder und Trainer sagen vielen Dank für die gesponserten Trikots von der VWS Verbundwerke Südwestsachsen in Lichtenstein und dem VW Autohaus „MOTOR“ Lichtenstein.



Fotos: Melanie Franke

Anzeige



Die exklusive Sonderedition ID.3 1ST*

Endlich ist es soweit: Ab sofort können Sie als einer der Ersten den limitierten ID.3 1ST bestellen und personalisieren! Vereinbaren Sie am besten noch heute einen Termin bei uns, um Ihre Registrierung zu einer verbindlichen Bestellung zu machen. Wir freuen uns auf Sie und auch darauf, Sie ein Stück weit auf Ihrem Weg in die vollelektrische Zukunft begleiten zu können!

* Stromverbrauch des neuen ID.3 1ST in kWh/100 km: 14,5 (kombiniert), CO₂-Emission in g/km: 0 (kombiniert); Effizienzklasse: A+.

Abbildung zeigt Sonderausstattungen. Stand 08/2020. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsstand unwesentlich abweichen.



Ihr Volkswagen Partner

"motor" Lichtenstein GmbH

Äußere Zwickauer Straße 16-20, 09350 Lichtenstein
Tel. +49 37204 58190, www.motor-lichtenstein.de

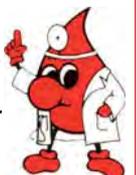
Blutspenden kann dabei helfen, fit und gesund zu bleiben – DRK bittet in der Corona-Pandemie weiter um Engagement als Spender



Bitte vorab einen Termin für die Blutspende am Wunschterminort reservieren. Dies kann über die Terminsuche auf der Website www.blutspende-nordost.de oder über die kostenlose Hotline 0800 11 949 11 erfolgen.

Die nächste Möglichkeit zur Blutspende besteht

am Mittwoch, dem 02.09.2020, von 16 bis 19 Uhr in der Achtschule St. Egidien, Schulstraße 22



Du hast Lust und Interesse Fußball zu spielen?

Wann? Dienstag und Donnerstag 16:15 Uhr bis 17:30Uhr
Trainingsbeginn der Saison 2020/2021 ab dem 18.08.2020
Trainingszeiten können sich auch ändern!

Wo? Sportplatz an der Jahnturnhalle

Wer? Mädchen und Jungen die 2008/2009 geboren sind



Meldet euch bitte zuerst per Telefon, SMS oder WhatsApp bei uns:

Rico Zobel 0152 56244425
 Christian Franke 0176 32644320

Einladung der Rassegeflügelzüchter

Nach längerer coronabedingter Pause wollen wir uns wieder treffen und laden alle Vereinsmitglieder und interessierten Freunde der Geflügelhaltung mit ihrer/m Partnerin/Partner zu unseren Versammlungen

am **Freitag, dem 11.09. 2020** sowie
 am **Freitag, dem 09.10. 2020**
 um **20 Uhr** in den **Gasthof Lobsdorf**

herzlich ein.

Der Vorstand

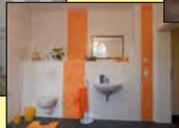


Anzeige

Senioren-Wohngemeinschaft „Sonnenschein“ Antonstraße 7, 09337 Hohenstein-Ernstthal

Sie haben es sich durch ein hartes Arbeitsleben verdient in Würde alt zu werden!

- 24-stündige Betreuung durch einen Pflegedienst
- Einzelzimmer die individuell eingerichtet werden können mit einem separatem Bad
- 100 m² großer Gemeinschaftsbereich
- großzügige Terrasse und Garten
- zum Teil kostengünstiger als ein Pflegeheimplatz
- nur max. 10 Mitbewohner



Infos: Tel. 03723-34 87 45
www.wohn-gemeinschaft-senioren.de

*Zusätzlich Wohnungen
 betreutes Wohnen!*

Die abgebrochene Saison

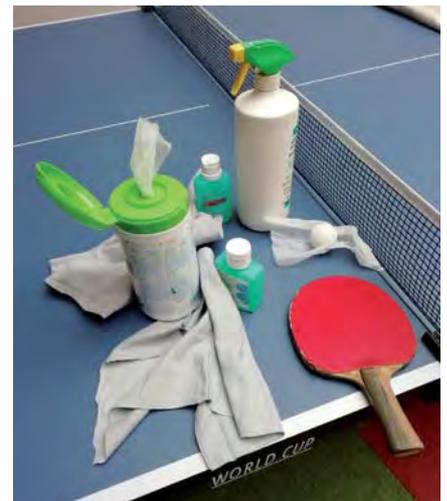
Bis zur mini-Meisterschaft im Januar lief eigentlich alles recht normal. Dann kam der Wasserrohrbruch in der Jahnturnhalle und die Corona-Pandemie.

Das Team der Männer-Kreisliga hatte nur 2 Punkte abgegeben und erwartete den Spitzenreiter in der Rückrunde noch zu Hause. Letztendlich hätte auch der 2. Platz noch zum Aufstieg berechtigt, aber noch ist die Spielerdecke für die Westsachsenliga zu dünn.

Die 2. Vertretung der Herren musste sich mit 12 anderen Mannschaften messen und hatte deshalb einen vollen Terminkalender. Die Mischung aus gestandenen Spielern und denen, die dem Schüleralter fast bzw. gerade eben entwachsen waren, zeigte eine gute Leistung. Sie schafften den 8. Platz und bleiben 1. Kreisklasse. Da fast alle Vereine im Kreis Probleme mit der Anzahl ein-satzfähiger Schüler haben, werden überall Nachwuchsspieler in die Erwachsenenteams eingegliedert. Beim SSV St. Egidien ist es nicht viel anders, aber wir haben für die nächste Spielzeit auch ein Jugendteam gemeldet. Zu diesem gehören ein Mädchen und fünf Jungen. Sie können dann in der Jugendkreisklasse der Staffel West gegen Gleichaltrige antreten.

Damit kommen wir zur Schülermannschaftsmeisterschaft der Staffel Ost. Die Staffel bildeten 10 Mannschaften aus dem Ostteil des Kreises Zwickau einschließlich der Gastmannschaft Hohen-dorf. Wir waren erstmals in der Lage, 2 Teams zu melden, beide haben erwartungsgemäß abgeschnitten. Das Erste belegte den 3. Platz, das Zweite entwickelte sich sehr gut, musste letztlich jedoch alle Punkte abgeben.

Für den 11. Mai war Trainingsbeginn unter freiem Himmel geplant, darauf freuten sich sowohl die Spieler, als auch deren Eltern. Aufgrund des schlechten Wetters fiel der Trainingsbeginn ins Wasser. Seit 18. Mai trainieren alle wieder in der Turnhalle. Die Trainingsbeteiligung ist sehr gut, auch wenn wir noch mit einigen Trainingsbeschränkungen leben müssen. So wird streng getrennt zwischen Jugend (16:00–17:30 Uhr) und Erwachsenen (17:30–20:00 Uhr). Die TT-Anfänger (15:00–15:45 Uhr), haben wir noch außen vor gelassen. Wir hoffen auf das neue Schuljahr und darauf, dass dann alle wieder trainieren können.



Leider mussten wir uns von unserem langjährigen Sportfreund Steffen Tauber verabschieden. Mit „Horsti“ haben wir manches Match bestritten.

Wir freuen uns immer über Interessierte, gleich welchen Alters.

Karl-Heinz Adler

Neues Tiefkühlager der BÄKO Mitteldeutschland am Standort St. Egidien

Seit der ersten Juli-Dekade herrscht Hochbetrieb im neuen Tiefkühlager der BÄKO Mitteldeutschland am Standort St. Egidien: Die ersten Waren werden in Lkw-Zügen angeliefert und gleich palettenweise eingelagert.

Doch vor dem eigentlichen Baubeginn waren vorbereitende Maßnahmen erforderlich: Ein riesiges Bohrgerät brachte insgesamt 220 jeweils 18 Meter tiefe Löcher in den Boden, in die Bewehrungskörbe eingesetzt wurden. Diese wurden mit Beton verfüllt und bilden jetzt eine Pfahlwand, die das Gelände neben der neuen Halle – eine vorbeiführende Straße und die Grundstücke anderer Gewerbebetriebe – stabilisiert. Auf diese Pfahlwand kamen ein Kopfbalken und ein Geländer. Erst nach Abschluss dieses Bauabschnitts konnte das eigentliche Baufeld für die Tiefkühlhalle vorbereitet werden. Weil sich die bereits bestehende Halle und der Anbau auf einem Niveau befinden und miteinander verbunden werden sollten, musste das Erdreich bis zur Pfahlwand acht Meter tief weggebaggert werden – zwei Monate lang fuhren täglich 33 Lkw den Aushub weg, sodass mit der eigentlichen Gründung für das Gebäude erst im Juli 2019 begonnen werden konnte. Der Rohbau stand bis zum Herbst, der Innenausbau erfolgte im Winter 2019/2020.

Entstanden ist eine moderne TK-Halle mit 3.200 m² Lagerfläche ebenerdig und im Hochregal für circa 3100 neue Palettenstellplätze.

„Uns war es auch bei diesem Vorhaben von Anfang an sehr wichtig, dass für unser Bäcker- und Konditorenhandwerk auch Handwerksbetriebe aus der Region die Bauarbeiten ausführen“, unterstrich Ben Hartmann. „Deshalb hatten wir bewusst keinen Generalauftragnehmer eingesetzt, sondern die einzelnen Lose ausgeschrieben, die verschiedenen Bauabschnitte direkt mit den ausführenden Betrieben verhandelt und insgesamt 61 Baubesprechungen selbst organisiert und geführt. So hat unsere Genossenschaft auch bei dieser Investition gezielt auf Regionalität gesetzt und dafür gesorgt, dass unser Vorhaben auch den 23 ausführenden Baubetrieben zugutekommt und die Wirtschaftskraft in unserem unmittelbaren Umfeld weiter gestärkt wird – ganz abgesehen davon, dass wir so für die BÄKO auch Kostenreduzierungen erzielen konnten.“

Auf dem Dach der neuen TK-Halle wurde übrigens eine ca. 2800 m² große Photovoltaikanlage installiert, mit der etwa die Hälfte des Strombedarfs im Neubau gedeckt werden kann.

Da die Tiefkühlwaren zumeist gleich Lkw-weise angeliefert werden, kann der Bäcker oder Konditor seine Rohstoffe über einen längeren Zeitraum stets von der gleichen Charge und damit in gleicher unveränderter Qualität verarbeiten, ohne auf etwaige Veränderungen in Bezug auf Qualität und Mindesthaltbarkeitsdauer achten zu müssen.

Der Neubau ermöglicht es zudem, die innerbetrieblichen Logistikabläufe noch einmal neu zu gestalten und optimieren: die bisherige TK-Halle wird zum Kühlhaus, und im vormaligen Kühlhaus wird das Maschinen- und Gerätelager eingerichtet.

Quelle Text: BÄKO Mitteldeutschland

Anzeigen Kontur Design
09337 Hohenstein-Ernstthal
Goldbachstraße 17

Tel. 03723 / 41 60 70
Fax 03723 / 41 60 73

info@kontur-design.com
www.kontur-design.com



DURCH UNS WERDEN SIE BEKANNT WIE EIN ...

Anzeige



Dank neuer Mehrwertsteuer:

Deutschlands günstigster SUV

jetzt noch günstiger



Keine krummen Dinger. Nur krumme Preise.

Dacia Duster Access TCe 100
2WD

mit 16 % MwSt., für

11.492,77 €*

3 Jahre
Garantie
oder 100 000 km
Je nachdem, welcher Fall zuerst eintritt

• ESP, ABS mit EBV und Bremsassistent • Front- und Seitenairbags sowie Windowbags für Fahrer und Beifahrer (Beifahrerairbag deaktivierbar) • LED-Tagfahrlicht vorne und Lichtsensor • Elektrische Servolenkung • Elektrische Fensterheber vorne

Dacia Duster TCe 100 2WD, Benzin, 74 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): Innerorts: 6,3; außerorts: 4,7; kombiniert: 5,3; CO₂-Emissionen kombiniert: 121 g/km; Energieeffizienzklasse: B. (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007)

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

**Autohaus
Bräutigam**
Vertragshändler

AUTOHAUS BRÄUTIGAM
Dacia Vertragshändler
August-Bebel-Str. 22
08371 Glauchau
Tel. 03763-5521

* Barpreis, zzgl. Überführungskosten
Abb. zeigt Dacia Duster Celebration mit Sonderausstattung.
Finanzierung mit 0,00 %

Kuhschnappel philologisch betrachtet – oder: wie der „Krähwinkel“ in die Weltliteratur kam

Teil 32

Das literarische Kuhschnappel (Fortsetzung)

Kleine Nachträge zu Teil 31

Nach Manuskriptabgabe für den vorigen Gemeindespiegel St. Egidien ist es einer nicht namentlich genannt sein wollenden, unserem Amts- und Informationsblatt jedoch sehr verbundenen Person gelungen, auf teilweise recht verschlungenen Pfaden die Lebensdaten von Reinhard Hutter zu ermitteln und gerade noch rechtzeitig vor Drucklegung von Nr. 3/2020 in den Text hineinzuschmuggeln. Für diese aufwändige Recherche gebührt der großen unbekanntenen Person auch ein großes Dankeschön.

Leider erst **nach** Veröffentlichung oben genannter Ausgabe konnte auch Verfasser dieses noch ein paar nicht völlig uninteressante Informationen über Edgar Grunau ausfindig machen. Diese sollen dem geneigten Lesepublikum keinesfalls vorenthalten werden, was das ursprünglich gar nicht beabsichtigte Kapitel

Die Nickelhütte „am Kuhschnappel“ II

erforderlich macht.

Zunächst kann das bisher nur aus einer elektronischen Publikation bekannte und dort sogar mit einem Fragezeichen versehene Geburtsjahr des Schriftstellers (s. Gemeindespiegel 3/2020, S. 19) aus einer davon völlig unabhängigen, wesentlich älteren Quelle bestätigt werden. „Edgar Grunau, 1927 geboren, ...“, heißt es im hinteren Klappentext des Schutzumschlages eines seiner bereits im Teil 31 erwähnten Romane (Wenn es darauf ankommt, Berlin, 1962). Von dort stammt auch sein hier veröffentlichtes Bildnis.

Beinahe abenteuerliche, für manche vielleicht sogar ein bisschen sensationelle, jedenfalls viel interessantere biographische Angaben zu Grunau finden sich auf dem hinteren Klappentext eines anderen Romans von ihm: „Der heute dreißigjährige Autor war noch vor wenigen Jahren Wirtschaftsredakteur in Westdeutschland.“ (Michael zwischen gestern und heute, Berlin, 1959). Zunächst stutzt der aufmerksame Leser erst einmal. 1959 minus 30 ergibt 1929 als Geburtsjahr. Das muss allerdings kein Widerspruch sein. Es könnte sich auch um einen indirekten, unbeabsichtigten Hinweis auf die mitunter sehr lange Zeit handeln, die von Manuskriptfertigstellung bis Veröffentlichung eines Druckwerkes in der DDR vergehen konnte. Zwei Jahre sind da keineswegs ein Extremfall. Planung, staatliche Lenkung und Kontrolle, Lektorat und (offiziell nicht ausgeübte) Zensur namens Druckgenehmigungsverfahren, Papierkontingentierung und Überwachung von Buchproduktion und -distribution brauchten nun einmal etwas Zeit. Von inhaltlich schwierigen, formal ungewöhnlichen oder gar politisch (vermeintlich) fragwürdigen Texten ist da noch gar nicht die Rede. Mit anderen Worten: der Klappentext über den dreißigjährigen Grunau könnte also durchaus bereits 1957 formuliert worden sein. Aber „Wirtschaftsredakteur in Westdeutschland“, womit die „imperialistische BRD“ gemeint



Edgar Grunau um die Zeit der Veröffentlichung von „Nickel aus St. Egidien“

ist (wie die Bundesrepublik Deutschland im offiziellen Sprachgebrauch der Deutschen Demokratischen Republik meist genannt wurde), klingt doch zumindest sehr ungewöhnlich, oder? „Grunau studierte Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Mit seinen ersten schriftstellerischen Arbeiten finanzierte er dieses Studium. Nach seiner Tätigkeit als Wirtschaftsredakteur arbeitete Grunau als Wirtschaftler in den verschiedensten Branchen und reiste durch viele Länder, bis er den Weg in die Deutsche Demokratische Republik fand, wo er heute [also 1959 oder vielleicht doch schon 1957 / A.B.] als Diplom-Volkswirt in der volkseigenen Industrie beschäftigt ist.“, geht der Klappentext weiter. Ein „Überläufer“ also, nur in die entgegengesetzte Richtung. (Dass er nicht der einzige dieser Art war, ist auch ein eigenes, allerdings weniger bekanntes Kapitel deutsch-deutscher Geschichte.) Nun, das Reisen „durch viele Länder“ dürfte von „unserer“ Republik aus ein wenig zurückgegangen sein, dafür durfte er immerhin die St. Egidien Nickelhütte „am Kuhschnappel“ besuchen. Sicher auch eine beeindruckende Erfahrung, wie uns bereits Teil 31 nahezubringen suchte. Der zuerst zitierte Klappentext aus dem Jahre 1962 nennt „Ende 1956“ als Zeitpunkt für Grunaus Übertritt. Dort ist auch „Nickel aus St. Egidien“ an letzter Position einer kleinen Liste mit bis dahin erschienenen Werken unseres ganz außergewöhnlichen „Kuhschnapplers“ erfasst.

Da sage noch einer, analoge Dokumente jeglicher Art seien heutzutage nichts mehr wert!

Der Vollständigkeit halber seien hier noch zwei Frühwerke von Grunau erwähnt: Angelina : Ein packender Liebesroman, Darmstadt und Rastatt/Baden, 1953 und Die gleißende Chance : Roman, Hannover, 1954. Dabei handelt es sich wahrscheinlich um einige der „schriftstellerischen Arbeiten“, mit denen er einst sein Studium im Westen finanzierte. Beide waren bereits bei den Recherchen zu Teil 31 in den Katalogen deutscher Bibliotheken aufgefallen, aber ihre leicht reißerischen Titel wollten so gar nicht zu den anderen Schriften aus Grunaus Feder passen, auch wegen der westlichen Verlagsorte. So kamen starke Zweifel auf, ob es sich beim Troubadour des „packenden Liebesromans“ und dem Barden des „Liedes vom Sozialismus“ überhaupt um ein und denselben Sänger handelt. Nun, dieses Rätsel konnte ja mithilfe der Klappentexte gelöst werden. Zwar wird „Die gleißende Chance“ im ersten sogar als „in der DDR“ erschienen bezeichnet, doch konnte lediglich die West-Ausgabe dieses Romans nachgewiesen werden.

Die für diese „Erkenntnisse“ notwendigen Exemplare der beiden Romane „Wenn es darauf ankommt“ und „Michael gestern und heute“ stellte die Peter-Sodann-Bibliothek in Staucha unbürokratisch leihweise zur Verfügung, wofür ebenfalls herzlich gedankt sei.

Wenn es richtig ist, dass man das Beste für den Schluss aufbewahren soll, wie im Teil 31 behauptet, dann kann es nicht falsch sein, das Allerbeste zu allerletzt zu bringen. Darum soll das Thema mit einer aus heutiger Sicht doch recht kuriosen, damals bitter ernst gemeinten Episode aus den Anfangsjahren der Nickelhütte „am Kuhschnappel“ abgeschlossen werden. Bekanntlich befanden (und befinden) sich die erkundeten Erzlagerstätten ein paar Kilometer vom Standort der Hütte entfernt. Die zuerst erschlossene Grube, der heutige Stausee Oberwald, lag sogar zu einem Teil auf Kuhschnappler Gemarkung.

Das Erz musste also zur Verhüttung nach St. Egidien gebracht werden. Das geschah auf einer schmalspurigen Werksbahn, die auch durch Kuhschnappler Flur verlief. Anfangs wurden die Züge von Dampfloks gezogen, später ist die Strecke elektrifiziert wor-

den. Vielleicht von Lenins berühmter Formel Kommunismus = Sowjetmacht + Elektrifizierung des ganzen Landes angeregt. Nein, Scherz beiseite.

Man hörte die Züge schon von ferne. Es war ein anderes Geräusch als bei der „großen“ Eisenbahn. Die Puffer und Kupplungen der Erzwaggons, vielleicht auch andere Fahrzeugteile oder alle zusammen stießen durch die Schwingungen beim Fahren aneinander und erzeugten ein ganz eigenartiges, rhythmisches, helles, nicht unangenehmes metallisches Klingeln, fast wie von Schellen an einem im Pulverschnee dahinjagenden Pferdeschlitten. Die Erzzüge als ganzjährige *jingle bells* der Nickelhütte sozusagen.

Ein früherer Hüttenwerker, der viele Jahre in leitender Position gearbeitet hat, teilte allerdings auf Anfrage mit, dass dieses charakteristische Klingeln jedoch ganz bewusst „künstlich“ als Warnton vor dem herannahenden Zug erzeugt worden sei. Das leuchtet ein. Erstens liefen die mit Elektroloks gezogenen Züge sonst relativ geräuscharm und zweitens war das Gleisbett, besonders im Bereich Lobsdorf und Kuhschnappel teilweise recht tief in das Gelände eingeschnitten, hatte Kurven und war auch stellenweise von Bäumen und Buschwerk gesäumt, so dass man die Züge optisch erst spät wahrnehmen konnte.

An diese Werksbahn haben manche der damaligen Kuhschnapper Kinder und Jugendlichen besondere Erinnerungen. Ab und an wurden nämlich die Züge für außerschulische physikalische Freiland-Experimente genutzt. Ein wenig Abenteuerlust wird wohl dabei neben Neugierde auch eine Rolle gespielt haben. Der Bahnübergang der Lobsdorfer Straße von Kuhschnappel war der häufigste, aber nicht der einzige „Tatort“. Bei Annäherung eines Zuges legte man nämlich Münzen, hauptsächlich sogenannte Alu-Chips, gelegentlich vielleicht auch ein paar aus edleren Metallen von Fremd- oder nicht mehr gültigen heimischen Währungen auf eine Schiene und suchte nach dessen Vorbeifahrt nach den völlig platt

gedrückten Metallscheibchen. Fand man sie wieder, freute man sich königlich. Oh herrliche, glückselige Kindheit! Aber ist es nicht auch ein wunderbarer pädagogischer Nebeneffekt ganz ohne erhobenen Zeigefinger, dass dabei Kinder auf ganz anschauliche Weise eine bildliche Vorstellung von den ungeheuren Kräften erhielten, welche technischen Anlagen innewohnen können?

Die schmalspurige Werksbahn der Nickelhütte wurde zu einem Zeitpunkt feierlich in Betrieb genommen, als die Außerdienststellung vieler anderer sächsischer Schmalspurbahnen aus wirtschaftlichen Gründen bereits in vollem Gange war. Die Linie Mosel – Ortmannsdorf zum Beispiel hatte dieses Schicksal schon 1951 ereilt.

Über den ersten Erzzug am 10. Juli 1960 (Chronik des VEB Nickelhütte St. Egidien, Langenweißbach, 2008, S. 40–41) berichtet auch Grunau. „An der ersten Lok, die ... von der Grube hochschnaubte, stand in weißen Lettern die selbstbewusste Losung der Kumpel: 'Nickel für die [sic] Republik bricht Adenauer das Genick!'“ (Nickel, S. 98). Hier erweist er sich erneut als oberflächlicher Beobachter. Wie unser historisches Foto deutlich lesbar zeigt, lautete der flotte Spruch „Nickel für **unsere** Republik bricht Adenauer das Genick!“ Abgesehen davon, dass in Grunaus Reim der Rhythmus besser stimmt, passt das holprigere Versmaß des Originals besser zur Mär von der „Losung der Kumpel“. Dennoch sollte so eine Ungenauigkeit in einer Reportage, die er ja schreiben wollte, nicht vorkommen. Aber wie dem auch sei, der Slogan zeigt, mit welchen, uns heute fast lächerlich vorkommenden propagandistischen Bandagen damals die ideologische Auseinandersetzung mit dem „Klassenfeind“ geführt wurde. Und so kam mit der Schwerindustrie auch ein Hauch von großer Politik in unsere fernab der Schaltzentralen der Macht idyllisch gelegenen Dörfer. Wirtschaftspolitisch hatte die Sache einen durchaus ernsten Hintergrund. Nickel kommt ziemlich selten in der Erdkruste vor und jedes Land, welches seinen Bedarf an dem wichtigen Metall



Die geschmückte Dampflokomotive des ersten Erzzuges der Nickelhütte mit dem flotten Spruch

zumindes teilweise aus eigenen Vorkommen decken kann, ist ökonomisch im Vorteil. Zu Zeiten des Kalten Krieges war das für einen Staat ohne sogenannte „harte Devisen“ große Anstrengungen wert. Andererseits atmet der Spruch den Zeitgeist des Kalten Krieges. Natürlich hat sich der damals bereits 84jährige „Alte aus Rhöndorf“, wie der erste Bundeskanzler der Nachkriegszeit, Konrad Adenauer (1876–1967) selbst von Anhängern eher respektvoll genannt wurde, an „unserem“ Nickel nicht das Genick gebrochen, nicht einmal im übertragenen Sinne. Dem Regierungschef eines anderen Staates den Genickbruch an den Hals zu wünschen, ist dennoch starker Tobak. Hätte sich jemand in der DDR, ein hart arbeitender Kumpel beispielsweise, auf ähnlich „witzige“ Art öffentlich über Ulbricht geäußert, wäre das wahrscheinlich nicht unbedingt als „selbstbewusste Losung“ gefeiert worden.

Die andere Seite stand dem jedoch rhetorisch in nichts nach. Für sie waren die führenden Genossen lediglich das „Pankower Regime“, um nur ein Beispiel anzuführen. Aus der Retrospektive betrachtet, amüsieren wir uns heute vielleicht über das Verleihen an der Dampflok der Nickelhütte und über diese Art der Auseinandersetzung. Welche verbalen Entgleisungen, nicht nur bei einer Werksbahn, damals schwerwiegender waren oder ob die heutige Flut unkultivierter Äußerungen in den modernen Medien moralisch verwerflicher ist, mag der geneigte Leser für sich selbst entscheiden.

Herr Martin Kuttritz aus Lichtenstein hat das Foto mit der geschmückten Lokomotive des ersten Erzzuges uneigennützig zur Verfügung gestellt. Dafür geht ein herzliches Dankeschön in die „erfüllende Gemeinde“ unserer großartigen Verwaltungsgemeinschaft „Rund um den Auersberg“. Er ist einer der drei Autoren der Chronik der Nickelhütte, die allen an diesem Thema Interessierten noch einmal ausdrücklich empfohlen werden soll. Wem die An-

schaffungskosten von (ursprünglich) 29 Euro zu hoch erscheinen, kann sich einer zwar nicht neuen, aber noch immer wunderbaren kulturellen Errungenschaft des modernen europäischen Gemeinwesens namens Bibliothek bedienen. In der 1498 ersterwähnten Ratsschulbibliothek Zwickau zum Beispiel kann man sie und zahlreiche andere Bücher für ganze drei Euro einen Monat lang mit nach Hause nehmen, selbst in Zeiten von Corona und anderen Pandemien.

Ungefähr dort, wo sich einst der Betriebsbahnhof der Grubenbahn befand, ist an der Reichenbacher Straße in Obercallenberg ein Parkplatz für den Stausee Oberwald angelegt worden. Wenn man als Fußgänger an dessen Ende eine Barriere durchschreitet und 50, 60 Schritte in Richtung Wasserfläche geht, trifft man auf eine überdachte Schautafel. Sie informiert auf der Rückseite über die erste Grube und deren Rekultivierung, bei der die damals eigenständige Gemeinde Kuhschnappel Partner war. Vorn jedoch ist die Geschichte der Erzbahn dargestellt. Dort findet man ein anderes großformatiges Foto der geschmückten Dampflokomotive des ersten Erzzuges. Die „selbstbewusste Losung der Kumpel“ ist deutlich zu erkennen. Geht man ein paar Meter weiter in Richtung des ausgeschilderten offiziellen Eingangs zum Stausee, leuchten links des bequemen Weges die noch auf ein paar alten Schienenresten stehenden, langsam vor sich hin rostenden Fahrgestelle zweier Waggonen aus dem Unterholz. Sie gehören zu den spärlichen materiellen Resten eines großen Betriebes, dem einst stolz „ein Lied vom Sozialismus“ gesungen wurde. Darum: „Bedenke stets, dass alles vergänglich ist, dann wirst du im Glück nicht zu fröhlich und im Leid nicht zu traurig sein.“ Sokrates (469–399 v. Chr.)

Andreas Barth

(Fortsetzung folgt)

Pflegedienst Bürger
Nutzung 17
09353 Oberlungwitz

03723 - 62 98 8-05
fb@pflegedienst-buerger.de

www.pflegedienst-buerger.de
www.facebook.de/PflegedienstBuerger

- ♥ **Ambulante Pflege**
- ♥ **Senioren-WG**
- ♥ **Tagespflege**

„Haben Sie noch Fragen?
Wir kommen gern zu Ihnen
nach Hause und beraten Sie
unverbindlich.“

Ihre Franziska Bürger & Team

Wir sind für Sie erreichbar!
24 Stunden am Tag –
7 Tage die Woche.

BESTATTUNGEN
TROEGER

Tag und Nacht für Sie erreichbar

Hohenstein-Er., Breite Str. 21	(03723) 4 25 01
Lichtenstein, Poststraße 9	(037204) 53 71
Glauchau, Schloßstraße 26	(03763) 400 455

www.bestattungen-troeger.de

Bestattungshaus Schüppel
Inh. Enrico Schüppel

Friedrich-Engels-Straße 3
09337 Hohenstein-Ernstthal
www.schueppel.de

Tag & Nacht dienstbereit unter 03723 627 698

Partner der „ANTEA Bestattungen Chemnitz GmbH“

Bürgerliches Engagement trifft auf kommunale Unterstützung



„Schöner unsere Städte und Gemeinden“, so hieß es vor vielen Jahren einmal ... sicher auch in unserer Gemeinde. Es ist nicht überliefert wie groß die Resonanz auf solch einen Aufruf der sogenannten „Nationalen Front“ der DDR in unserer Gegend war. In der Tat wurden jedoch einige solcher gemeinsamen Verschönerungs- und Reparaturmaßnahmen durchgeführt – ganz ohne finanziellen Ausgleich der handelnden Akteure, aber sicher mit deren innigem Wunsch, den Heimatort lebenswerter zu machen und dies für alle Generationen darin.

Dies war aber weder eine Erfindung der DDR, noch ist es heute unmöglich geworden Gleiches zu tun. Es braucht zumindest 4 Dinge dafür, um etwas zu bewegen:

1. Initiatoren mit dem Blick für das Was und das Wie etwas verschönert werden könnte,
2. eine kommunale Gemeinschaft – egal ob Verein, Feuerwehr oder einfach der nachbarschaftliche Freundeskreis,
3. auch mal ein überzeugendes Wort, um den einen oder anderen mehr für eine solche Aktion zu gewinnen oder die Hilfe Dritter zu erfragen, um beispielsweise das richtige Werkzeug oder Material zu bekommen und
4. vor allem Beharrlichkeit und Ausdauer aller Beteiligten.

Für viele ist es heute selbstverständlich, dass alles, was an Dorfentwicklung und dörflicher Gestaltung passiert allein auf Initiative der Gemeindeverwaltung und durch die Mitarbeitenden des gemeindlichen Bauhofs ausgeführt wird – manchmal hat man sogar den Eindruck einige erwarten das einzig vom Bürgermeister persönlich. Selbst wenn es der Gemeinde gelingt alle Grünflächen regelmäßig optisch ansprechend zu halten, egal ob kurz geschnittener Rasen oder Blühwiese, so können alle noch so dörflich idyllischen oder historisch wertvollen Orte nicht auch noch ständig aufgewertet werden. Hier darf man als Bürger durchaus über den Tellerrand schauen und sich einbringen – natürlich gern mit Rat und auch Tat.

In Kuhschnappel wurden in den letzten Jahren verschiedene Dinge initiiert und auch schließlich realisiert. So wurde die Glocke der kleinen Friedhofskapelle (siehe Bild 1) wieder instandgesetzt [vgl. Gemeindespiegel 4/2017 S. 57–58] und dabei gleich die Stirnseite des Gebäudes mit gestrichen, die historische Wegsäule (siehe Bild 2) an der Ecke Ernst-Schneller- und Rüsdorfer Straße wurde saniert [vgl. Gemeindespiegel 3/2018 S. 30–31] und dabei das Umfeld mit einem neuen Zaun versehen und der Gehweg gepflastert und es konnte das Denkmal der im Ersten Weltkrieg Gefallenen von Kuhschnappel am ehemaligen Gasthof saniert [vgl. Gemeindespiegel 6/2019 S.23–24] und das Plateau daneben neu gepflastert werden (siehe Bild 3). Initiator war hierfür jeweils das Heimatarchiv Kuhschnappel (HAK). Dabei wurde von den Heimatarchivaren mehr als nur initiiert, sondern es wurden vor allem eine geschichtliche Einordnung des jeweiligen Objektes vorgenommen, zum Teil technische Planungen durchgeführt, Kostangebote eingeholt und nicht zuletzt sich wegen technischer und finanzieller Unterstützung an den Heimatverein, die Gemeinde St. Egidien sowie an lokale Handwerker und Baubetriebe gewandt.

Unmittelbar vom Heimatverein ging außerdem das Anlegen einer schön bepflanzten Grünfläche am Standort des ehemaligen „Alten Gasthofs“ von Kuhschnappel aus, auf dem sich nun auch seit letztem Dezember die Kuhschnappler Weihnachtspyramide auf der neu gestalteten Pflasterfläche dreht und seit kurzem eine wunderschöne Holzbank zum Verweilen einlädt (siehe Bild 4).

Die nächsten Verschönerungen werfen bereits ihre Schatten voraus. Vor kurzem erst wurde nun auch das Denkmal der Gefallenen des Ersten Weltkriegs aus der früheren Gemeinde Tirschheim im Oberdorf von Kuhschnappel nahe dem Ziegenhof der Familie Winter abgeholt und soll – wie bereits im letzten Jahr bis zum November dieses Jahres – saniert und dann feierlich neu eingeweiht werden. Auch hier wird das Umfeld noch entsprechend gestaltet, um es zukünftig einfacher pflegen zu können. Neben dem Heimatverein gibt es dankenswerter Weise weitere bürgerliche Einzelinitiativen, die hier nicht unerwähnt bleiben dürfen. So werden bereits seit vielen Jahren die Pflanzschalen vor den beiden Denkmälern von Familien des Ortes gepflegt und der kurze Fußweg an

Fotos: Bild 1 bis 4, Marcel Todtermuschke



Bild 1 – Glocke der Friedhofskapelle in Kuhschnappel mit instandgesetzter Mechanik inkl. Seilzug



Bild 2 – Wegsäule an der Ecke Ernst-Schneller-Straße und Rüsdorfer Straße



Bild 3 – Saniertes Denkmal mit den Namen der im Ersten Weltkrieg gefallenen Kuhschnappler



Bild 4 – Neue Bank auf dem Platz des „Alten Gasthofes“. Vielleicht erinnert sich beim Sitzen darauf manch einer an die großartigen Faschingsabende, die im gegenüberstehenden Saal des ehemaligen Gasthofes von 1952 bis 2003 gefeiert wurden. Bedauerlicherweise haben aber gerade hier weder Heimatarchiv, Heimatverein, noch Gemeinde Einfluss darauf, ob es so etwas in diesem – in Privatbesitz befindlichen – Gebäude je wieder geben wird.

Foto: Bild 5, Sebastian Hammer



Bild 5 – Bürgermeister Uwe Redlich (Bildmitte) mit den Mitgliedern des Heimatarchivs Kuhschnappel am Standort des – noch unsanierten – Denkmals der im Ersten Weltkrieg Gefallenen von Tirschheim.

der mittleren Bushaltestelle des Ortes wurde unter Beistellung des Materials durch den Heimatverein in einer Privatinitiative erneuert, was nicht zuletzt auch zur Sicherheit der Schulkinder beiträgt.

Bei all den genannten Vereinsinitiativen konnten Heimatverein und Heimatarchiv Kuhschnappel stets auf die Unterstützung unseres Bürgermeisters Uwe Redlich zählen. Er organisierte Fördermittel oder bereitete die entsprechende Vergabe von Aufträgen, wie den für die Denkmalsanierungen vor – was sich aber letztendlich in der erfüllenden Gemeindeverwaltung oft als schwieriger erwies als von uns erhofft und erwartet.

Wie erwähnt: Beharrlichkeit zahlt sich aus! Deshalb suchen wir auch konsequent weiter nach Ideen, wie wir unseren Ort schöner gestalten können.

Hierfür möchten wir einen Aufruf starten: Wenn Sie Ideen haben, was sich an Objekten oder Örtlichkeiten auf kommunaler

Flur in Kuhschnappel schöner gestalten oder sanieren ließe, so schreiben Sie uns diese an:

hak@hv-kuhschnappel.de

Wir werden diese Wünsche zusammenführen und versuchen dafür Unterstützer zu finden, um sie nach und nach zu realisieren.

Natürlich sind wir auch für jedwede Unterstützung, ganz gleich ob es tatkräftiger oder finanzieller Art ist, offen und sehr dankbar!

Fazit: Es geht nicht ohne eine aktive und beharrliche bürgerliche Mitgestaltung, aber es braucht ebenso eine kommunale Unterstützung und diese finden wir Kuhschnappler in unserer Gemeindeverwaltung. Unser Dank gilt hierbei allen Gemeinderäten, den Mitarbeitern des Bauhofs, allen Unterstützern und vor allem Bürgermeister Uwe Redlich.

Marcel Todtermuschke, für Heimatarchiv und Heimatverein Kuhschnappel e. V.

Anzeige

ambulanter Pflegedienst
Chemnitzer Str. 3,
08371 Glauchau

*Mit Sicherheit ist Altsein schön!
20 Jahre Pflege zu Haus!*

Tel.: 03763/400804
E-Mail: info@pflege-pfefferkorn.de
www.pflege-pfefferkorn.de

Ambulante Pflege	Betreutes Wohnen und Tagespflege	
<ul style="list-style-type: none"> • Grundpflege • Behandlungspflege • Hauswirtschaft • soziale Betreuung 	<p style="background-color: yellow; color: black; padding: 2px; display: inline-block;">Chemnitzer Straße 1a</p> <p>26 WE mit 2 Räumen, Bad, Küche/Kochnische, Balkon, Gemeinschaftsraum, Tagespflege</p>	<p style="background-color: yellow; color: black; padding: 2px; display: inline-block;">Chemnitzer Straße 1b</p> <p>34 1-Raum-Whg 30 qm, 3 WE mit 2 Räumen, Bad, Balkon, Küche/Kochnische, Gemeinschaftsraum, Tagespflege</p>
	<p style="background-color: yellow; color: black; padding: 2px; display: inline-block;">Chemnitzer Straße 3</p> <p>BW + Tagespflege, 16 WE mit eigenem Bad, kleiner Balkon, Gemeinschaftsraum</p>	

Alles in .. Ihrer NAHE



**AKTUELLE
ÖFFNUNGS-
ZEITEN...**

Wir freuen
uns auf Sie!

lichtenstein-auersbergcenter.de

[/auersberg.center](https://www.instagram.com/auersberg.center)



DIE LETZTE RUHE UNTER HEIMISCHEN BÄUMEN FINDEN



WALDFRIEDHOF SCHÖNBURGER LAND *in Callenberg*

WALDFRIEDHOF ERZGEBIRGE *in Lauter-Bernsbach*

WALDFRIEDHOF ZWICKAUER LAND *in Mülsen*



FÜHRUNGEN jeweils um 10 Uhr
auf dem Waldfriedhof Schönburger Land in Callenberg

11. August 2020	01. September 2020	22. September 2020
18. August 2020	08. September 2020	26. September 2020*
25. August 2020	15. September 2020	29. September 2020

*Die Führung an diesem Termin findet um 14 Uhr statt.

ANFAHRT

Die Einfahrt zum Waldfriedhof befindet sich gegenüber des Sportplatzes Langenchursdorf (Schettlermühle 2, 09337 Callenberg).

KONTAKT

Tel.: +49 3723 667 17 34
Email: info@waldfriedhof-sachsen.de

MEHR INFORMATIONEN UNTER
www.waldfriedhof-sachsen.de